

74 ●

Deutscher Juristentag  
Stuttgart 2024



# Beschlüsse Zivilrecht

Stand 27. September 2024

## Abteilung Zivilrecht

Effektive Zivilrechtsdurchsetzung: Zugang zur Justiz, Prozessfinanzierung, Legal Tech – welcher rechtliche Rahmen empfiehlt sich?

### Beschlüsse

#### **A. Zugang zur Ziviljustiz und Modernisierung der Ziviljustiz**

1. Der Zugang zur Ziviljustiz sollte auch durch Beteiligung
  - a) kommerzieller Legal-Tech-Unternehmer **angenommen 32:12:7**
  - b) kommerzieller Prozessfinanzierer **angenommen 32:13:8**verbessert werden.
2. Der Ziviljustiz sind mehr Ressourcen zur Verfügung zu stellen zur Verbesserung der
  - a) technischen Ausstattung. **angenommen 54:0:0**
  - b) Personalausstattung. **angenommen 53:0:1**
3. Die Zivilgerichte sollten stärker spezialisiert werden. **angenommen 44:2:8**
4. An den Zivilgerichten sollte das Kollegialprinzip gestärkt werden. **angenommen 53:0:3**
5. Small claims
  - a) Die effektive Durchsetzung von small claims ist durch geeignete Regelungen zu unterstützen. **angenommen 45:3:6**
  - b) Small claims-Verfahren sollten weitgehend digital bearbeitet werden. **angenommen 43:3:11**
6. Es sind spezifische Verfahrenslösungen für wirtschaftsrechtlich bedeutende Zivilverfahren zu entwickeln. **angenommen 41:2:13**
7. Es sollte einen individuellen Anspruch auf Durchführung einer mündlichen Verhandlung als Videoverhandlung geben, es sei denn, es sprechen im konkreten Fall nicht gerichtsbezogene zwingende Gründe dagegen. **abgelehnt 23:26:10**

- 8.
- a) Gerichte sollten unter bestimmten Umständen verpflichtet sein, eine elektronische Datenschnittstelle zur Übermittlung von Anträgen, Sachverhalt und rechtlicher Würdigung zur allgemeinen Verwendung bereitzustellen, wobei die Übermittlung über die Schnittstelle die Klage bzw. Klageerwiderung ersetzt.  
**angenommen 20:11:23**
- Falls a) angenommen*
- b) Zu diesen Umständen sollte der Fall gehören, in dem in einem Kalenderjahr voraussichtlich mehr als 100 gleichförmige Klagen zu erwarten sind.  
**angenommen 17:16:21**
9. Es sollte eine einheitliche Kommunikationsplattform entwickelt werden, die für professionell am Verfahren Mitwirkende verbindlich ist. **angenommen 49:0:6**
10. Es sollte ein einheitliches Justizportal als zentrale Anlaufstelle für Rechtssuchende geschaffen werden. **angenommen 49:1:5**

## **B. Prozessfinanzierung**

11. Der Prozessfinanzierungsvertrag sollte vertragsrechtlich dispositiv geregelt werden (Antrag Prof. Dr. Thomas Riehm). **abgelehnt 10:26:18**
12. Einer Regulierung der Prozessfinanzierung bedarf es
- a) zum Schutz der Gegenpartei. **abgelehnt 13:21:20**
  - b) zum Schutz von Finanzierten oder Begünstigten generell. **angenommen 19:13:23**
13. Es sollte eine behördliche Prozessfinanzierungsaufsicht geschaffen werden.  
**abgelehnt 15:29:9**
14. Eine Preiskontrolle ist bei der Prozessfinanzierung
- a) generell zu befürworten. **abgelehnt 3:40:11**
- Falls a) abgelehnt*
- b) zugunsten von strukturell Schwächeren zu befürworten. **abgelehnt 7:30:17**

15. Eine Partei sollte im Fall der Prozessfinanzierung verpflichtet sein, offenzulegen, dass sie von einem Prozessfinanzierer finanziert wird. **abgelehnt 20:25:9**
16. Die Gegenpartei der finanzierten Partei sollte nur solche Verstöße gegen regulatorische Vorgaben rügen können, die sich direkt auf ihre Interessen auswirken. **angenommen 28:15:12**
17. Mängel der Prozessfinanzierungsvereinbarung sollten folgenlos sein für
- a) die Zulässigkeit der Klage. **angenommen 42:6:4**
- Falls a) angenommen*
- b) die Begründetheit der Klage. **angenommen 44:6:4**
- Falls b) angenommen*
- c) Eine überhöhte Erfolgsbeteiligung des Finanzierers sollte nur zu deren Herabsetzung führen. **angenommen 20:13:18**
18. Das Prozessgericht sollte Kostenbeschlüsse gegen den Prozessfinanzierer und gegen die finanzierte Partei als Gesamtschuldner festsetzen können. **abgelehnt 14:29:12**
19. Es sollte ein gemeinnütziger Prozessfinanzierungsfonds mit staatlicher Anschubfinanzierung geschaffen werden. **abgelehnt 10:37:8**

### **C. Legal-Tech-Klageorganisation**

20. Außergerichtliche Rechtsdienstleistungen sollten generell erlaubnisfrei sein. **abgelehnt 3:48:4**
21. Es sollte ein vom Inkassobegriff losgelöster und nicht auf die Forderungsdurchsetzung beschränkter Erlaubnistatbestand für die „Klageorganisation“ durch nichtanwaltliche Rechtsdienstleister geschaffen werden. **abgelehnt 13:28:14**
22. Abtretungsmodelle sollten im Vertragsrecht dispositiv geregelt werden. **abgelehnt 3:32:19**

23. Der gewerbsmäßige Erwerb von Forderungen zur Rechtsdurchsetzung sollte
- a) generell **abgelehnt 13:25:15**
- Falls a) abgelehnt*
- b) im Fall von Verbraucherforderungen **abgelehnt 13:28:13**  
erlaubnisfrei sein.
24. Rechtliche Vorgaben für die Werbung durch Rechtsanwälte und nichtanwaltliche Klageorganisatoren sollten aufeinander abgestimmt werden. **angenommen 45:3:7**
25. Die anwaltliche Verschwiegenheitspflicht sollte auf nichtanwaltliche Klageorganisatoren ausgedehnt werden. **angenommen 32:17:5**
26. Die Beschränkungen betreffend Art und Höhe der Vergütung der anwaltlichen Tätigkeit (vgl. v.a. § 49b Abs. 1, Abs. 2 S. 1 BRAO, §§ 4, 4a RVG) sollten
- a) gestrichen werden. **abgelehnt 11:33:8**
- Falls a) abgelehnt*
- b) verschärft werden. **abgelehnt 2:45:5**
27. Das Fremdbesitzverbot (vgl. § 59c BRAO) sollte
- a) gestrichen werden. **abgelehnt 3:42:11**
- Falls a) abgelehnt*
- b) verschärft werden. **abgelehnt 1:45:5**
28. Die bestehenden Schranken für eine Prozessfinanzierung durch Rechtsanwälte (vgl. § 49b Abs. 2 S. 2 BRAO) sollten
- a) gestrichen werden. **abgelehnt 3:36:13**
- Falls a) abgelehnt*
- b) verschärft werden. **abgelehnt 3:41:7**
29. Es ist empirisch zu erheben, inwieweit personelle Verflechtungen zwischen
- a) Rechtsanwälten und Klageorganisatoren **angenommen 24:4:25**
  - b) Rechtsanwälten und Prozessfinanzierern **angenommen 24:6:22**  
zu Missständen führen.

30. Ein Verstoß gegen Vorschriften des Rechtsdienstleistungsrechts, die dem Schutz der Kunden eines Inkassounternehmens dienen, sollte folgenlos sein für
- a) die Wirksamkeit der Abtretungen. **angenommen 31:9:11**
  - b) die Zulässigkeit der Klage. **angenommen 32:10:10**
31. Forderungsgegner und sonstige Dritte sollten sich auf Verstöße gegen verbraucher-schützende Normen des Rechtsdienstleistungsrechts nur berufen können, wenn auch der Verbraucher dies tut. **angenommen 34:9:10**

#### **D. Massenverfahren**

32. Es sind spezifische Verfahrenslösungen für Massenverfahren zu entwickeln. **angenommen 47:1:6**
33. Die Verwertung der Beweisergebnisse aus Parallelverfahren sollte erleichtert werden. **angenommen 47:4:3**
34. Musterbeweisaufnahme
- a) Es sollte ein Rechtsinstitut einer Musterbeweisaufnahme geschaffen werden, indem die Beweisaufnahme zu gleichlautenden Fragestellungen nur in einem oder einzelnen Musterverfahren erfolgt, während Parallelverfahren ausgesetzt werden können. **angenommen 39:11:4**
- Falls a) angenommen*
- b) Die Stellung der Parteien der ausgesetzten Verfahren im Musterverfahren, ihre Bindung an die darin getroffenen Feststellungen sowie ihre Beteiligung an den Kosten der Musterbeweisaufnahme sollten nach dem Vorbild der Nebenintervention ausgestaltet werden (vgl. §§ 67, 68, 101 Abs. 2, 100 ZPO). **angenommen 19:18:14**
35. Das Recht, die mündliche Anhörung des Sachverständigen nach Erstattung eines schriftlichen Gutachtens, das im selben Verfahren eingeholt wurde, zu verlangen, sollte davon abhängig gemacht werden, dass konkrete Fragestellungen oder Einwendungen gegen das schriftliche Gutachten vorgebracht werden. **angenommen 49:3:3**

36. Das Recht, die mündliche Anhörung des Sachverständigen nach Einholung eines schriftlichen Gutachtens aus einem anderen Verfahren (vgl. § 411a ZPO) zu verlangen, sollte davon abhängig gemacht werden, dass konkrete Fragestellungen oder Einwendungen gegen das schriftliche Gutachten vorgebracht werden. **angenommen 49:2:3**
37. Ist ein Zeuge bereits in einem anderen Verfahren richterlich vernommen worden, sollte die unmittelbare Einvernahme zum selben Beweisthema nur dann verlangt werden können, wenn ergänzende Fragestellungen oder Einwendungen gegen die Glaubhaftigkeit der bisherigen Angaben dargetan werden. **angenommen 44:8:3**
38. Die Effizienz von Massenverfahren sollte durch Abstriche bei der individuellen Prüfung von Einzelforderungen verbessert werden. **abgelehnt 21:25:8**
39. Bei Massenereignissen sollte eine stärkere materiell-rechtliche Pauschalierung der Anspruchshöhe angestrebt werden. **angenommen 32:14:9**
40. „Unechte Sammelklagen“
- a) „Unechte Sammelklagen“, bei denen Klagevehikel aus abgetretenem Recht eine Vielzahl von Ansprüchen gebündelt geltend machen, sollten für unzulässig erklärt werden. **abgelehnt 10:34:8**
- Falls a) abgelehnt*
- b) Parallel zu § 19 VDuG sollten Beklagte auch in einem „unechten Sammelverfahren“ zur Zahlung eines kollektiven Gesamtbetrags verurteilt werden können. **abgelehnt 6:36:12**
  - c) Klagevehikel sollten bei „unechten Sammelklagen“ auf Antrag der Beklagtenseite zu einer Prozesskostensicherheit entsprechend §§ 110 ff. ZPO verpflichtet werden. **angenommen 37:3:12**
  - d) Klagevehikel sollten bei „unechten Sammelklagen“ über eine ausreichende Kapitalausstattung für den Kostenersatz verfügen müssen. **angenommen 39:3:12**
- Falls d) angenommen*
- e) „Unechte Sammelklagen“ sollten nur zulässig sein, wenn das Klagevehikel nachweist, dass es die Prozesskosten tragen kann. **abgelehnt 13:28:11**

#### 41. Leitentscheidungsverfahren

- a) Es sollte ein Leitentscheidungsverfahren zur gebündelten Klärung von Fragen grundsätzlicher Bedeutung, zur Fortentwicklung des Rechts und zur Sicherung der Einheitlichkeit der Rechtsprechung eingeführt werden. **angenommen 46:4:4**

*Falls a) angenommen*

- b) Das Leitentscheidungsverfahren sollte in geeigneten Fällen die Beteiligung von Verbandsvertretern statt der ursprünglichen Parteien vorsehen. **abgelehnt 11:32:12**
- c) Die von den Leitentscheidungsverfahren betroffenen Einzelverfahren sollten nach pflichtgemäßem Ermessen des Gerichts ausgesetzt werden können. **angenommen 38:5:9**

*Falls c) angenommen*

- d) Die Aussetzung der Einzelverfahren sollte ohne Zustimmung der Parteien möglich sein. **angenommen 30:16:6**

#### E. Strukturierung des Parteivortrags

##### 42. Es empfehlen sich Vorgaben für Schriftsätze, und zwar

- a) Strukturvorgaben für Schriftsätze durch gesetzliche Vorgaben. **angenommen 33:13:9**
- b) Strukturvorgaben für Schriftsätze durch gerichtliche Anordnungen. **angenommen 42:8:4**
- c) Online-Formulare mit manueller Dateneingabe. **angenommen 22:19:13**
- d) Umfangsbeschränkungen. **abgelehnt 17:26:13**
- e) eine Pflicht zur gesonderten Vorlage der Bestandteile eines Schriftsatzes, der aus Textbausteinen und individuellen Daten besteht. **angenommen 23:15:16**



#### 43. Verfahrenskonferenz

- a) Soweit zweckmäßig sollte ein umfassend vorbereiteter Termin zur Strukturierung und Erörterung in der Regel nach Klagebegründung und Klageerwiderung zeitnah anberaunt werden. **angenommen 44:0:9**

*Falls a) angenommen*

- b) Dieser Termin sollte auch digital stattfinden können. **angenommen 49:0:3**

#### F. Musterfeststellungs- und Abhilfeklagen (Verbandsklagen)

- 44. Die Rechtskraft einer Verbandsklage sollte nur zu Gunsten, nicht aber zu Ungunsten der angemeldeten Verbraucher wirken. **abgelehnt 8:36:10**
- 45. Bei der Schätzung der Höhe des kollektiven Gesamtbetrags in einem Abhilfeendurteil (vgl. § 19 VDuG) sollten Gerichte zurückhaltend vorgehen. **abgelehnt 10:35:4**
- 46. Beklagte in einem Musterfeststellungs- oder Abhilfeverfahren sollten ein ausdrückliches Recht auf widerklagende Feststellungen zur Klärung wesentlicher Sach- und Rechtsfragen haben. **angenommen 28:12:10**
- 47. Gerichte sollten die Anordnung der Offenlegung von Beweismitteln in Verbandsklageverfahren (vgl. § 6 VDuG) restriktiv handhaben. **abgelehnt 6:42:3**
- 48. Das Merkmal der Gleichartigkeit der Ansprüche (vgl. § 15 VDuG) sollte eng ausgelegt werden. **abgelehnt 9:34:7**
- 49. Rechtsschutzversicherer sollten die Deckung für Einzelklagen von Verbrauchern verweigern dürfen, die ihre Ansprüche zu einer Abhilfeklage anmelden könnten. **angenommen 32:11:7**
- 50. Im VDuG sollte die Höhe der Erfolgsbeteiligung von Prozessfinanzierern nicht absolut gedeckelt werden, sondern nur auf individuelle Angemessenheit anhand des konkreten Prozessrisikos kontrolliert werden. **angenommen 28:10:12**
- 51. Im VDuG sollte explizit geregelt werden, dass der Sachwalter aus dem Kollektivbetrag zunächst einen Prozessfinanzierer bezahlen darf. **abgelehnt 17:18:17**

52. Der Antrag auf eine Verbandsklage sollte Parallelverfahren bei anderen Spruchkörpern vorgehen und die Zusammenführung der Rechtsstreite beim Gericht der Verbandsklage zur Folge haben (§ 147 ZPO), wobei das Gericht im Zusammenhang mit der Zulassung der Verbandsklage über die Strukturierung der von weiteren Antragstellern beizubringenden Angaben und zu gegebener Zeit auch über Fortdauer oder Trennung der kraft Gesetzes erfolgten Verfahrensverbinding (§ 150 ZPO) entscheidet. **abgelehnt 9:31:12**